



> News > Schaffhausen: Spannung bis zuletzt beim OKV Fahrcup Final

## Schaffhausen: Spannung bis zuletzt beim OKV Fahrcup Final

Das Finale des OKV Fahrcups auf dem Griesbach bei Schaffhausen war an Spannung kaum zu überbieten. Die Equipe des Kavallerievereins des Bezirks Affoltern liess sich am Ende des Tages durch OKV Präsident Michael Hässig die Goldmedaille umhängen. Carole Streich mit Joy und Jin, Fredy Streich mit Hakim und Lesslie, sowie Heinz Kellenberger mit Little Man verwiesen den Kavallerieverein Winterthur und den GFV Rheintal auf die weiteren Podestplätze.  
23.08.2016

Von Claudia Uehlinger

### Faire Parcours

Bereits die Einlaufprüfung am Vormittag stimmte auf die Finalprüfung ein. Zwar auch für junge Pferde einladend zu fahren, stellte sie doch die Konzentration der Fahrer auf die Probe. „Die Fahrer mussten gut überlegen, wie und wo zu fahren hatten. Doch der Parcours war fair gestellt“ resümierte Fahrer Daniel Schmid über die vom Parcoursbauer-Duo Thomas Wegmann / Christian Mettler konzipierte Aufgabe. Drei Gespanne zeigten schöne Doppelnull-Runden. Die schnellste fuhr dabei Giacomini Barbüda mit Destiny vor Elmar Fischbach mit Casquette und Cora eingespannt und Urs Bicker mit Stino und Apollo. Die Resultate verhieszen Spannung für den Nachmittag.

### Letzte Fahrt entschied

Dass die beiden Parcoursbauer bei den Anforderungen für die Finalprüfung noch eine Schippe drauf legten, zeigte sich schon bei den ersten Fahrten. Die Klippen forderten ihren Tribut und so verbuchten die ersten Fahrer entweder Strafpunkte durch Fehler oder wegen Zeitüberschreitung. Erst Gabi Segmüller mit Coquine, die für den GFV Rheintal startete, brach den Bann und fuhr im zweiten Umgang eine Blankorunde. Richtig spannend wurde es erst bei den Schlussfahrern. Mehrere Fahrequispen hatten vergleichbare Resultate, welche noch einen Podestplatz ermöglichten. Hätte, wäre, wenn – die Rechnerei ging los. In guter Ausgangslage startete Urs Truttmann mit Carlos als Schlussfahrer für den KV Bülach und Umgebung. Doch offensichtliche Unstimmigkeiten zwischen Pferd und Fahrer ergab das Streichresultat und nicht den erhofften Nuller. Diesen sicherte sich Truttmann im zweiten Umgang. Trotzdem reichte das Endresultat nur noch für den fünften Schlussrang. Anders erging es Heinz Kellenberger mit Little Man. Er holte die Kohlen für den KV des Bezirks Affoltern mit dem einzigen Doppelnuller der Finalprüfung aus dem Feuer. Doch noch hiess es abwarten, was die anderen Equipen ablieferten. Mario Lühinger mit Fiona, welcher für den GFV Rheintal startete, fuhr als Nächster ein. Ein Doppelnuller würde sie in Führung bringen. Doch es sollte nicht sein. Mit drei und sechs Strafpunkten lieferte Lühinger noch das Streichresultat. In der Endabrechnung mussten sich die Rheintaler mit der Bronzemedaille begnügen. Ruth Näf (KV Bülach) mit Gitan startete als Vorletzte und begann mit einer Nullfehlerunde. Die Zeichen standen gut. Würde sie die zweite Runde ebenfalls mit Null beenden, würde das die Führung vor dem zuletzt Startenden bedeuten. Doch Näf liess sich ein



bisschen zu viel Zeit und musste zwei Strafpunkte für Zeitüberschreitung in Kauf nehmen. Dadurch fielen die Winterthurer hinter die Affolternemer zurück. Die Spannung war beim Einfahren von Giacomini Barbüda mit Destiny, der für die Bündner Fahrersportvereinigung am Start war, kaum noch zu überbieten. Ein Doppelnuller würde den Sieg bedeuten. Doch dann patzte das Gespann und musste sich sogar noch Zeitstrafpunkte anrechnen lassen. Mit dem anschliessenden Nuller konnte sich Barbüda nur noch über die lederne Medaille für seine Equipe freuen und die Fahrer des KV des Bezirks Affoltern jubelten über die verdiente Goldmedaille.

#### **Gute Leistung der Fahrer**

Thomas Wegmann, Jurypräsident und Parcoursbauer, äusserte sich zufrieden über den gezeigten Sport: „Man merkte, dass es eine Finalprüfung war. Das Leistungsgefälle zwischen den Gespannen war relativ klein und das Niveau hoch“. Eine der Klippen der Finalprüfung beschrieb Wegmann wie folgt: „Da war das „Omega“, welches aus drei Toren bestand. Wurde das erste Tor nicht schon entsprechend durchfahren, waren die Konkurrenten bei den nächsten beiden Toren nur am Korrigieren.“